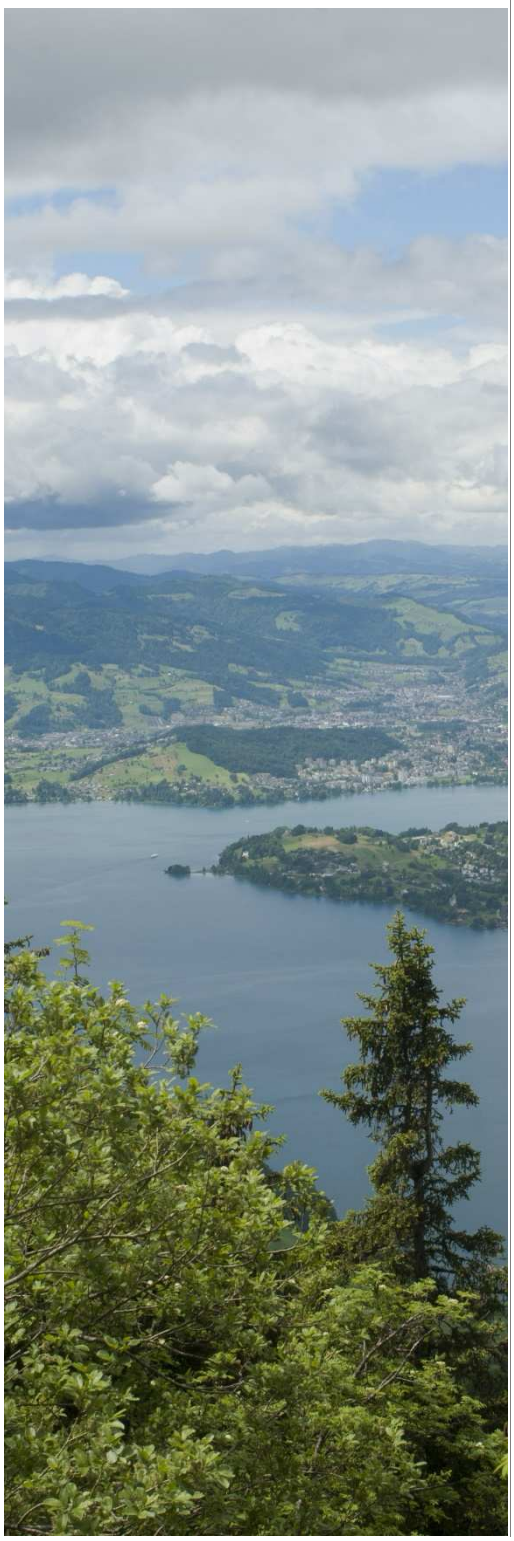
Die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz



regio suisse
Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Réseau de développement régional
Rete di sviluppo regionale
Rait per il svilup regiunal

regiosuisse Monitoring

IMPRESSUM

Herausgeberin:	regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Titel:	regiosuisse Monitoring
Auftraggeber:	SECO
Ort:	Bern
Jahr:	2026
Download:	www.regiosuisse.ch/monitoring

Autoren
Simon Schranz, regiosuisse

Herausgeberin
regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung

info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Sprachen
Das regiosuisse-Monitoring erscheint auf Deutsch und Französisch.

Der Bericht gibt die Auffassung der Autoren wieder, die nicht notwendigerweise mit jener des Auftraggebers übereinstimmen muss.

Im Auftrag von
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp Neue Regionalpolitik

regio suisse
Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Réseau de développement régional
Rete di sviluppo regionale
Rait per il svilup regiunal

L3 Regionenmonitoring

Story «Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz»

Erstellt von
Michèle Kreienbühl
Matthias Setz

Stand
11.11.2026

Version
1-2

Im Auftrag von
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Neue Regionalpolitik **nrp**
Nouvelle politique régionale **npr**
Nuova politica regionale **npr**
Nova politica regiunala **npr**

Inhaltverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
Einstieg	3
Formen der Freiwilligenarbeit	3
Wer leistet Freiwilligenarbeit?	4
In ländlichen Gemeinden ist das freiwillige Engagement besonders hoch	6
Freiwilligenarbeit hat einen erheblichen wirtschaftlichen Wert	8
Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die regionalwirtschaftliche Entwicklung	8
Weshalb leisten die Menschen Freiwilligenarbeit?	9
Gründe für die hohe Beteiligung an Freiwilligenarbeit in den ländlichen Gemeinden	10

Das Wichtigste in Kürze

- **Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz weit verbreitet:** Im Jahr 2024 engagierten sich 39% der Bevölkerung freiwillig. Das entspricht rund 2.9 Millionen Personen.
- **Ländliche Gemeinden weisen die höchste Beteiligung auf**: Sowohl die institutionalisierte Freiwilligenarbeit in Vereinen und Organisationen als auch die informelle Freiwilligenarbeit von Nachbarn, Freunden oder Angehörigen sind in ländlichen Gemeinden stärker verbreitet als in Städten und Grossstädten.
- **Die Freiwilligen leisten einen wichtigen wirtschaftlichen Beitrag**: Der geschätzte wirtschaftliche Wert der Freiwilligenarbeit beträgt 33.2 Milliarden Franken pro Jahr.
- **Freiwilligenarbeit stärkt die regionale Entwicklung:** Freiwilligenarbeit ermöglicht wichtige Dienstleistungen und Veranstaltungen, bereichert das gesellschaftliche Zusammenleben und trägt damit zur Standortattraktivität bei.

Einstieg

Sei es Nachbarschaftshilfe, die Betreuung von Pflegebedürftigen oder ein Vorstandsamt in einem Verein: Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Schweiz. Insgesamt leisten 39% der Bevölkerung Freiwilligenarbeit. Das entspricht 2.9 Millionen Personen, die sich freiwillig, unentgeltlich und für das Gemeinwohl einsetzen. Viele Aufgaben wären ohne freiwilliges Engagement nicht denkbar. Dazu zählen Freizeitaktivitäten, bei denen sich zahlreiche Freiwillige in Vereinen engagieren. Aber auch viele Aufgaben der öffentlichen Dienste, wie beispielsweise bei der Feuerwehr, werden durch Freiwillige übernommen.

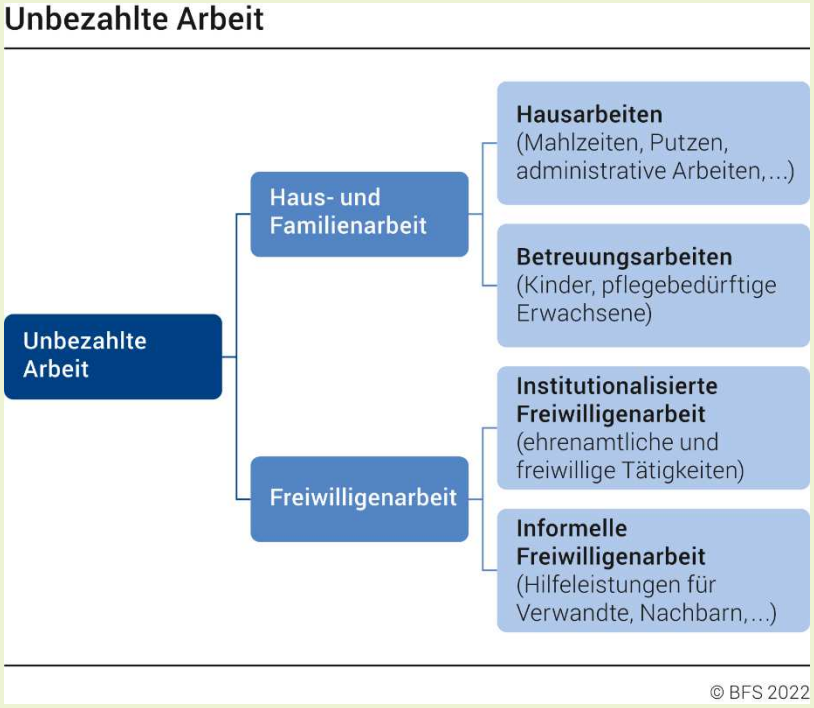
Freiwilligenarbeit ist somit von hoher Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb haben die Vereinten Nationen das Jahr 2026 zum internationalen Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Damit wird betont, was Freiwillige Tag für Tag für die Gesellschaft und Wirtschaft leisten. In der Schweiz und ihren Regionen trägt Freiwilligenarbeit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und leistet einen wichtigen Beitrag für die regionalwirtschaftliche Entwicklung. Sie ermöglicht Dienstleistungen, Veranstaltungen und Infrastrukturen, die ohne freiwilliges Engagement nicht oder nur mit erheblichen öffentlichen Mitteln erbracht werden könnten. Gerade in ländlichen Regionen stärkt sie die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandorts sowie die Innovations- und Kooperationsfähigkeit regionaler Akteure.

Formen der Freiwilligenarbeit

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Freiwilligenarbeit. Die **institutionalisierte** Freiwilligenarbeit findet in Vereinen, Organisationen oder öffentlichen Einrichtungen (z. B. Alterszentren) statt. Sie wird manchmal auch als formelle Freiwilligenarbeit bezeichnet. Die **informelle** Freiwilligenarbeit umfasst unbezahlte Hilfeleistungen für andere Personen, die nicht im selben Haushalt leben. Darunter fallen Nachbarschaftshilfe, die Betreuung von verwandten oder bekannten Kindern sowie die Pflege von Verwandten oder Bekannten.

Im Jahr 2024 leisteten schweizweit 21% der Bevölkerung institutionalisierte Freiwilligenarbeit und 26% informelle Freiwilligenarbeit. Ein Teil der Bevölkerung leistet auch beide Formen, beispielsweise indem sie sich in einem Verein engagiert und ältere Nachbarn bei Einkäufen unterstützt.

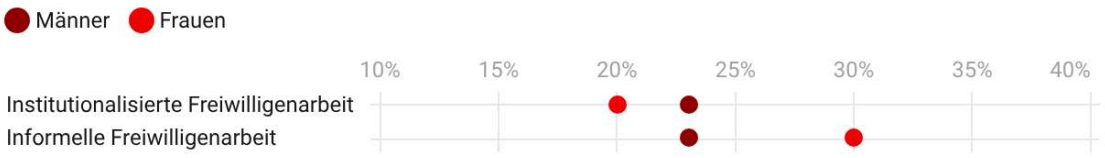
Exkurs: Unbezahlte Arbeit
Neben der Freiwilligenarbeit unterscheidet das BFS noch eine weitere Art der unbezahlten Arbeit: Die Haus- und Familienarbeit. Damit werden Arbeiten im eigenen Haushalt bezeichnet. Dazu gehören unter anderem das Zubereiten von Mahlzeiten, das Putzen, die Betreuung von Kindern oder von pflegebedürftigen Erwachsenen.
Vor allem in Bezug zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird die unbezahlte Arbeit, also die Summe von Haus- und Familienarbeit und Freiwilligenarbeit, untersucht. Im Jahr 2024 leisteten Frauen mehr unbezahlte Arbeit als Männer. Weiter ist der grösste Teil der unbezahlten Arbeit auf die Haus- und Familienarbeit zurückzuführen. Im Schnitt leisten Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren 34.9 Stunden unbezahlte Arbeit pro Woche. Das ist deutlich höher als der wöchentliche Zeitaufwand von 22.2 Stunden für bezahlte Arbeit. Demgegenüber leisten Männer pro Woche 22.8 Stunden unbezahlte Arbeit und 31.5 Stunden bezahlte Arbeit.



Wer leistet Freiwilligenarbeit?

Die Beteiligung an der Freiwilligenarbeit unterscheidet sich deutlich nach Geschlecht und Alter. So leisten Männer etwas häufiger institutionalisierte Freiwilligenarbeit, etwa in Vereinen, Organisationen oder öffentlichen Einrichtungen. Frauen engagieren sich dagegen häufiger in der informellen Freiwilligenarbeit, beispielsweise durch Nachbarschaftshilfe, Betreuung von bekannten Kindern oder die Unterstützung von Angehörigen.

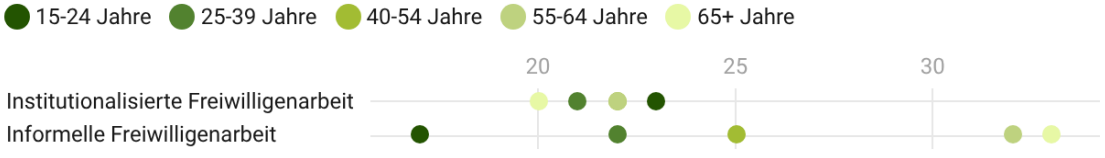
Beteiligung an Freiwilligenarbeit nach Geschlecht in der gesamten Schweiz 2024
Anteil an der Bevölkerung ab 15 Jahren, in %



Grafik: regiosuisse • Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE, BFS) • Erstellt mit Datawrapper

Auch zwischen den Altersgruppen zeigen sich Unterschiede. In der institutionalisierten Freiwilligenarbeit weisen die 15- bis 24-Jährigen mit 23% eine sehr hohe Beteiligung auf. Junge engagieren sich also überdurchschnittlich oft freiwillig in Vereinen oder anderen Organisationen. Gleichzeitig wird häufig die Kritik geäussert, dass sich Junge heute weniger langfristig binden und sich nur für kurze Zeit in Vereinen oder Organisationen engagieren. Freiwilligenorganisationen beklagen in diesem Zusammenhang, dass die Gewinnung und längerfristige Bindung junger Erwachsener schwieriger geworden sei (Alscher 2017; Bürgi et al. 2023). Dies könnte auch mit ein Grund sein, wieso viele Sportvereine angeben, dass ihre Hauptsorge die Gewinnung und Bindung von Vorstandsmitgliedern und Trainingsleitenden oder Helfenden ist. In Sportvereinen engagieren sich zwar überdurchschnittlich viele Junge. Wie ein Artikel von SRF zeigt, befinden sich aber gerade Sportvereine in einem starken Wandel. So gibt es zwar immer weniger Sportvereine, die Anzahl Ämter und der Zeitaufwand nimmt dagegen zu. Demgegenüber wird die informelle Freiwilligenarbeit stärker von älteren Menschen geleistet. So engagieren sich 32% der 55- bis 64-Jährigen und 33% der Personen ab 65 Jahren in diesem Bereich. Ältere Menschen betreuen Kinder, Pflegen Betagte oder Kranke und organisieren Veranstaltungen oder Festlichkeiten. Die Freiwilligenarbeit durch ältere Menschen bringt aber auch Herausforderungen mit sich, insbesondere für Vereine. Aus gesundheitlichen und altersbedingten Gründen müssen die Freiwilligen ihr Amt früher oder später aufgeben. Wenn also viele Ämter in den Vereinen und Organisationen von älteren Menschen ausgeübt werden, birgt dies ein Risiko, nicht genügend Nachfolgerinnen und Nachfolger zu finden.

Beteiligung an Freiwilligenarbeit nach Altersgruppen in der gesamten Schweiz
Anteil an der Altersgruppe, in %



Erstellt mit Datawrapper

Exkurs: Die Freiwilligenarbeit in der Schweiz hat eine lange Tradition
Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz weit verbreitet und hat eine lange Tradition. Seit 1997 erhebt das Bundesamt für Statistik (BFS) Daten zum freiwilligen Engagement der Bevölkerung. Bereits im Jahr 1997 engagierte sich mit 47% ein grosser Teil der Bevölkerung freiwillig. Ein

direkter Vergleich über die Zeit ist jedoch trotz der regelmässigen Erhebung durch das BFS schwierig. Im Laufe der Zeit wurde die Erhebungsmethoden mehrmals angepasst, was sich auch auf die Beteiligungswerte ausgewirkt hat. Sicher ist jedoch, dass das Engagement über die gesamte Zeit hinweg hoch blieb und auch 2024 mit 39% der Bevölkerung, die sich freiwillig engagiert, noch immer hoch ist.

Beteiligung an der Freiwilligenarbeit im Verlauf der Zeit
Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, in %

Jahr	2024	2020	2016	2013	2010	2007	2004
Total	**39**	**41**	**43**	**33**	**33**	**38**	**41**
Institutionalisierte Freiwilligenarbeit	21	16	19	20	20	24	25
Informelle Freiwilligenarbeit	26	33	32	18	18	21	23

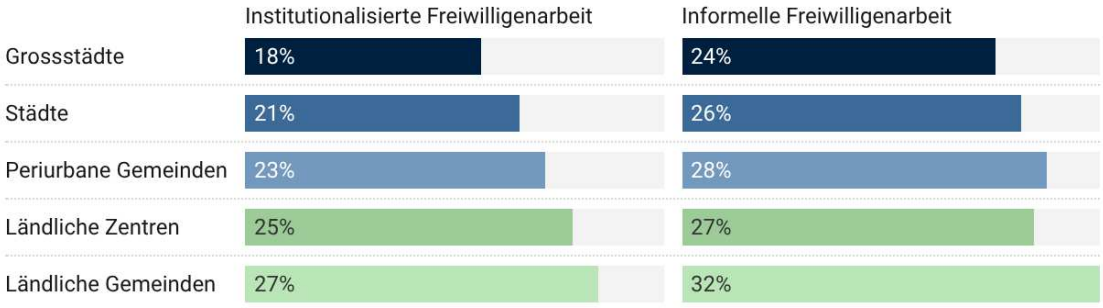
Hinweise: Das BFS hat die Methode und Fragen für die Erhebung der Freiwilligenarbeit im Zeitverlauf angepasst. Die vertikale Linien weisen auf diese Änderungen hin.

Tabelle: regiosuisse • Quelle: SAKE, BFS • Erstellt mit Datawrapper

In ländlichen Gemeinden ist das freiwillige Engagement besonders hoch

In den ländlichen Gemeinden leisten 27% der Bevölkerung institutionalisierte und 32% informelle Freiwilligenarbeit. Die Beteiligung ist damit überdurchschnittlich hoch. Auch in den ländlichen Zentren und den periurbanen Gemeinden ist die Beteiligung hoch. In den Grossstädten leistet 18% der Bevölkerung institutionalisierte Freiwilligenarbeit und 24% der Bevölkerung informelle Freiwilligenarbeit. In den Städten ist die Beteiligung ähnlich hoch.

Beteiligung an Freiwilligenarbeit 2024
Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, in %

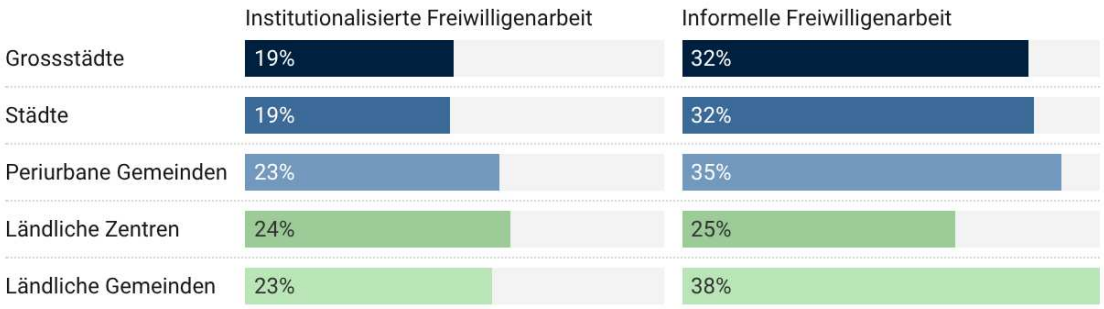


Hinweis: Ein Teil der Bevölkerung engagiert sich auch doppelt und leistet sowohl institutionalisierte als auch informelle Freiwilligenarbeit.

Grafik: regiosuisse • Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE, BFS) • Erstellt mit Datawrapper

In den ländlichen Gemeinden ist die Beteiligung an Freiwilligenarbeit besonders hoch. Dazu dürfte beitragen, dass dort überdurchschnittlich viele ältere Menschen leben, die sich insbesondere im Bereich der informellen Freiwilligenarbeit überdurchschnittlich stark engagieren.

Beteiligung an der Freiwilligenarbeit unter den 65-Jährigen und Älter 2024
Ständige Wohnbevölkerung, in %



Hinweis: Ein Teil der Bevölkerung engagiert sich auch doppelt und leistet sowohl institutionalisierte als auch informelle Freiwilligenarbeit.

Grafik: regiosuisse • Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE, BFS) • Erstellt mit Datawrapper

Exkurs
Noch stärker als zwischen den Raumtypen unterscheidet sich die Beteiligung für Freiwilligenarbeit zwischen den Sprachregionen. In der Deutschschweiz sind Mitgliedschaften und das freiwillige Engagement in Vereinen und Organisationen stärker verbreitet als in der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz. So leisten beispielsweise in der deutschsprachigen Schweiz 42% der Bevölkerung Freiwilligenarbeit, also fast jede zweite Person. In der italienischsprachigen Schweiz sind es dagegen lediglich 33%, also rund jede dritte Person. (Quelle: SAKE für das Jahr 2024)

Auffallend ist zudem, dass in den ländlichen Gemeinden nicht nur ein besonders hoher Anteil der Bevölkerung Freiwilligenarbeit leistet, sondern dass diese Personen auch besonders viele Stunden leisten. Die Freiwilligen in den ländlichen Gemeinden leisten pro Woche im Durchschnitt 2.7 Stunden institutionalisierte Freiwilligenarbeit und 3.8 Stunden informelle Freiwilligenarbeit. Schweizweit liegt der wöchentliche Aufwand der Freiwilligen durchschnittlich bei 2.5 Stunden bzw. 3.6 Stunden.



Freiwilligenarbeit hat einen erheblichen wirtschaftlichen Wert

Von allen Freiwilligen zusammen wurden im Jahr 2024 590 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Davon entfielen 213 Millionen Stunden auf formelle Freiwilligenarbeit und 376 Millionen Stunden auf institutionalisierte Freiwilligenarbeit. Müsste die Freiwilligenarbeit vergütet werden, so würde das mehrere Milliarden kosten. 590 Millionen Stunden entsprechen rund 330'000 Vollzeitstellen.

Das BFS hat zuletzt für das Jahr 2020 eine monetäre Bewertung der Freiwilligenarbeit vorgenommen. Das heisst, das BFS hat berechnet, was die geleistete freiwillige Arbeit kosten würde, wenn sie entlöhnt werden müsste. Demnach beträgt der Wert der formellen Freiwilligenarbeit 12.2 Milliarden Franken, derjenige der informellen Freiwilligenarbeit 21.0 Milliarden Franken. Dies ergibt einen Gesamtwert der Freiwilligenarbeit von 33.2 Milliarden Franken. Damit hat die Freiwilligenarbeit nicht nur einen gesellschaftlichen Wert, sondern auch einen hohen wirtschaftlichen Wert.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die regionalwirtschaftliche Entwicklung

Besonders relevant ist die Freiwilligenarbeit auch für die regionalwirtschaftliche Entwicklung. Zahlreiche Menschen engagieren sich auf lokaler Ebene. Freiwillige engagieren sich beispielsweise bei der Feuerwehr oder helfen in Pflegeheimen. Sie betreuen Kinder und helfen älteren Menschen im Haushalt. Damit übernehmen sie zahlreiche Aufgaben, die andernfalls von Gemeinden oder anderen Institutionen wahrgenommen werden müssten. Dadurch werden öffentliche Budgets entlastet.
Zudem trägt Freiwilligenarbeit wesentlich zur Standortattraktivität bei. Vereine, kulturelle Aktivitäten, Sportanlässe oder Nachbarschaftsnetzwerke schaffen Begegnungsorte, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erhöhen die Lebensqualität einer Region. Diese Faktoren sind insbesondere für ländliche Gemeinden wichtige Standortvorteile und fördern die

Bevölkerungsentwicklung (Kriesi und Baglioni 2003). Eine wichtige Rolle spielt Freiwilligenarbeit auch in den Berggebieten, in denen zahlreiche Gemeinden von Abwanderung betroffen sind.
Lokale Dienstleistungen wie Dorfläden verschwinden dort zunehmend. Hier ist das freiwillige Engagement der Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Das Forschungsprojekt ComMount untersucht in diesem Zusammenhang, wie sich die lokale Bevölkerung zusammenschliesst, um solche Dienstleistungen zu erhalten oder wieder zu etablieren.
Darüber hinaus kann Freiwilligenarbeit auch Innovationen und regionale Entwicklungsprozesse anstossen, zum Beispiel im Rahmen der NRP, welche Regionalentwicklungsprojekte fördert. Diese Projekte können von privaten und öffentlichen Akteurinnen und Akteuren initiiert und umgesetzt werden. Freiwilliges Engagement ist insbesondere für die Initiierung solcher Projekte von zentraler Bedeutung. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung des ehemaligen Industrieareals in Lichtensteig. Mitglieder aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie der Bevölkerung und dem Kleingewerbe haben sich zusammengeschlossen, um im leerstehenden Areal neue Gewerbeflächen und Wohnraum zu schaffen. Dank der Arealentwicklung kommt innovatives Kleingewerbe nach Lichtensteig und die regionale Wirtschaft wird gestärkt. Ausschlaggebend für die erfolgreiche Arealentwicklung war mitunter die viele Freiwilligenarbeit aller Akteure, insbesondere zu Beginn des Projekts. Ein anderes Beispiel ist die Freiwilligenarbeit im Rahmen der Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2025-2030, die vom Bund gefördert werden. Im Themenschwerpunkt «Lokale Dienstleistungsangebote mitgestalten» wird hervorgehoben, dass freiwilliges Engagement dazu beiträgt, lokale Angebote, Netzwerke und Traditionen zu erhalten und damit lebendige sowie attraktive Regionen zu fördern.

Weshalb leisten die Menschen Freiwilligenarbeit?

Angesichts der grossen Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die regionalwirtschaftliche Entwicklung lohnt es sich, zu schauen, was die Menschen zur Freiwilligenarbeit motiviert. Der Freiwilligen-Monitor der Schweiz fragt nach den Motiven für Freiwilligenarbeit. Es handelt sich dabei um eine Erhebung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), die in Ergänzung zu der Erhebung des BFS durchgeführt wird. Gemäss dem Freiwilligen-Monitor werden die folgenden beiden Motive am häufigsten genannt: «Anderen Menschen helfen» und «Tätigkeit macht Spass». Die Freiwilligen engagieren sich also einerseits, um andere Menschen zu unterstützen, und andererseits, weil sie Spass an der Freiwilligenarbeit haben.
Die institutionalisierte Freiwilligenarbeit wird häufig geleistet, weil sich die Freiwilligen mit dem Verein/der Organisation verbunden fühlen und weil sie es schätzen, mit anderen Menschen zusammenzukommen. Bei der informellen Freiwilligenarbeit geben viele Befragte an, dass sie damit anderen Menschen etwas zurückgeben möchten. Seltener werden auch Motive genannt, die stärker auf den eigenen Nutzen ausgerichtet sind. Dazu zählen die persönliche Weiterentwicklung oder der Nutzen für die eigene berufliche Laufbahn.

Motive der Freiwilligen, 2024
Anteile der Freiwilligen, für welche das entsprechende Motiv zutrifft, in %



*Hinweise: * nur bei der formellen Freiwilligenarbeit erhoben; ** nur bei der informellen Freiwilligenarbeit erhoben*
N = 3165 (formell: N = 1999, informell: N = 2408)

Grafik: regiosuisse • Quelle: Freiwilligen-Monitor 2025, Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) • Erstellt mit Datawrapper

Gründe für die hohe Beteiligung an Freiwilligenarbeit in den ländlichen Gemeinden

Die Motive für Freiwilligenarbeit sind also vielfältig und unterscheiden sich je nach Art der Freiwilligenarbeit. Was aber führt dazu, dass das Engagement in den ländlichen Gemeinden überdurchschnittlich hoch ist?

Verschiedene Studien sind den regionalen Unterschieden bei der Beteiligung an Freiwilligenarbeit nachgegangen. Sie zeigen insbesondere, dass die starke Vereinskultur auf dem Land ein wichtiger Treiber ist (Kriesi und Baglioni 2003). Die Vereinsstudie 2022, die das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz im Auftrag von Swiss Olympic erstellt hat, zeigt in diesem Zusammenhang, dass die Dichte von Sportvereinen im ländlichen Raum deutlich höher ist als in den Städten. So gibt es auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner im ländlichen Raum 2.8 Sportvereine, im intermediären Raum 2.4 und im städtischen Raum 1.8 (für mehr Details zu den Raumtypen siehe Website BFS oder thematische Analyse zu der Methodik im Regionenmonitoring).

Zur tieferen Beteiligung sowohl an institutionalisierter als auch informeller Freiwilligenarbeit in den Grossstädten und Städten führt unter anderem die stärkere Professionalisierung von Gemeindeaufgaben, sozialen Diensten, Betreuungs-, Sport- und Freizeitangeboten (Bürgi et al. 2023, Ladner und Haus 2021). Dadurch werden die Aufgaben in den Grossstädten und Städten eher entschädigt. In ländlichen Gemeinden werden sie hingegen öfter durch Freiwillige wahrgenommen.